

# Aktuelles zu Migration und Integration

Ausgabe 2 | 2023

## „Wir beraten und helfen ganz individuell“



Interview – Andrea Steinhart

**Kati Habekuß (32)** arbeitet seit rund fünf Jahren im Bereich der Beratung für Menschen mit Behinderung bei der Caritas Pforzheim. Hier berät sie auch Flüchtlinge mit Behinderung

**In Ihrer Beratungsstelle erhalten Flüchtlinge mit Behinderung und Migrant:innen Hilfe. Was können Sie für sie tun?**

Wir beraten und helfen ganz individuell. Schon allein ein Antrag für einen Schwerbehindertenausweis gestaltet sich häufig schwierig, weil oftmals ärztliche Unterlagen fehlen. Wir vermitteln die notwendigen Fachärzte oder helfen bei der Übersetzung von vorhandenen Dokumenten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die passende medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen mit Behinderung. Viele unserer Klient:innen haben einen hohen Pflegebedarf. Bei diesen versuchen wir je nach Aufenthaltsstatus Pflegeunterstützungsleistungen zu beantragen. Die Pflegebegutachtung begleiten wir im Bedarfsfall. Bei Uneinigkeit mit dem Gutach-

ten unterstützen wir bei der Widerspruchsförmulierung. Wir bieten den Betroffenen oder den Angehörigen ausführliche Beratung zu Pflegegeld, Entlastungsbetrag oder Verhinderungspflege. Bei der Hilfsmittelversorgung sind die Probleme die Arztsuche und das Ausstellen eines Rezeptes. Wenn dieses einmal vorliegt, muss mit den entsprechenden Kostenträgern geklärt werden, inwieweit die Kosten übernommen werden.

**Ihnen stehen Ehrenamtliche zur Seite. Welche Aufgabe haben sie?**

Wir bei der Caritas Pforzheim haben das Glück, eine recht konstante Zahl an Eh-

✓ **Hilfe für Geflüchtete mit Behinderung.**



renamtlichen zu haben, die sich für die Menschen einsetzen. In der Beratung ukrainischer Zugewanderter haben wir fünf Ehrenamtliche, die uns unterstützen und für uns übersetzen. So können auch komplexe Problematiken der Betroffenen verstanden, diskutiert und richtig angegangen werden. Andere Ehrenamtliche stehen einzelnen Personen oder Familien zur Seite, begleiten die Geflüchteten mit Behinderung bei Amts- und Arztgängen und übernehmen den Schriftverkehr mit Behörden.

### Was könnte die Politik besser machen, wenn es um Schutzsuchende mit Handicap geht?

Den Betroffenen fehlt es oft an Informationen, welche Rechte und Leistungen ihnen zustehen und wo diese zu beantragen sind. Daher müssten Zugangswege und Antragsstellungen vereinfacht werden. Auch die Zuständigkeit der Kostenträger ist nicht immer gleich zu ermitteln. Weiterhin ist der Ausbau der Pflege- und Behindertenhilfe notwendig. Leider gibt es nur wenige Einrichtungen. Glücklicherweise verfügen wir über unser Heilpädagogisches Zentrum mit Frühförderung, Schulkindergarten und Schule für Körperbehinderte. Dort erhalten behinderte Kinder und deren Familien wieder echte Perspektiven.



Kriege zwingen Millionen Menschen zur Flucht. Was an sich schon eine Herausforderung ist, trifft Menschen mit Behinderung besonders hart. Zehn bis 15 Prozent aller Flüchtlinge haben eine Behinderung. In die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen in Pforzheim kommen Angehörige aller Nationen.

Kontakt: Caritasverband Pforzheim, Sozialdienst für Menschen mit Behinderung, Blumenhof 6, 75175 Pforzheim, E-Mail: [kati.habekuss@caritas-pforzheim.de](mailto:kati.habekuss@caritas-pforzheim.de)



# Flucht mit Behinderung

Text – Andrea Steinhart

Die Flucht vor dem Krieg trifft behinderte Menschen besonders schwer. In Deutschland gibt es einige wenige Organisationen, die Geflüchtete und Migrant:innen mit einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung unterstützen. Zum Beispiel „Arrival Aid“ in München

Ayyah aus Libyen lebt seit 2019 mit ihrer kleinen Schwester und ihrem kleinen Bruder in München. Das Leben der 31-Jährigen dreht sich täglich um ihre Geschwister. Sie hat ihren Beruf als Ärztin aufgegeben. „Wir mussten nach Deutschland – in Libyen herrschte 2018 Krieg, und meine Familie hatte Schwierigkeiten, an überlebenswichtige Ressourcen zu kommen“, erzählt Ayyah. Ihre kleine Schwester ist von Geburt an mehrfach körperlich und kognitiv behindert und sitzt im Rollstuhl. Ihr Bruder ist autistisch und hat Konzentrationsschwierigkeiten. Ayyah wird seit 2022 über das „Arrival Aid“-Programm „Ability Aid“ begleitet.

Eine große Schwester mit einem großen Herzen

Zweimal wurde Ayyahs Schwester am Kopf operiert. Dann wird das junge Mäd-

◀ Geflüchtete mit Behinderung haben einen hohen Beratungs- und Pflegebedarf.

➤ Ayyah und ihre Geschwister.

✓ Johanna Bueß.



chen so krank, dass ein weiterer Eingriff nötig ist. „Es sah nicht gut für sie aus“, erzählt Ayyah. Vier Monate dauert es, bis die Eltern ein Visum erhalten und das Mädchen für eine Operation nach München reisen darf. Für Ayyah ist klar, dass sie ihre Schwester begleitet. „Meine Geschwister sind das Allerwichtigste für mich.“ Die lange Wartezeit hat jedoch den Sehnerv beschädigt, das Mädchen verliert ihr Augenlicht. „Trotzdem versuchen wir zu jeder Zeit, auf die gute Seite des Lebens zu schauen.“ Als sich der Zustand von Ayyahs jüngstem Bruder verschlechtert, holt sie ihn nach Deutschland. In München angekommen, kann er für ein halbes Jahr an einer Musiktherapie teilnehmen. Er blüht auf.

Heute besucht er eine Schule und hat einen Platz in einer heilpädagogischen Tagesstätte. „Mein Bruder hat sich in drei Jahren um gefühlte zehn Jahre weiterentwickelt.“ Auch die kleine Schwester wird – nach der OP – in einer Schule aufgenommen. „Beide gehen gern zur Schule und haben schon viel gelernt und sich gut entwickelt. Der Anfang in Deutschland war nicht leicht – erst mit Hilfe von „Arrival Aid“ wurde vieles besser.“

### Hilfsorganisation wird gegründet

Alles beginnt 2015. Engagierte in München beschließen, geflüchteten Men-

schen zu helfen, die in Deutschland angekommen sind. Zunächst ehrenamtlich tätig, gründen sie die Organisation „Arrival Aid“. Freiwillige kommen hinzu und unterstützen die Arbeit. Es werden die Programme Anhörungs-, Integrations- und Klagebegleitung eingeführt und Ehrenamtliche in diesen Aufgaben geschult. Ein umfangreiches Beratungsangebot für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte entsteht, Arbeitsvermittlung findet statt und Auszubildende werden begleitet. Neue Standorte in Köln, Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart entstehen. 2021 kommt das Programm „Ability Aid“ hinzu. Es wendet sich speziell an Geflüchtete mit Behinderung und traumatisierte Schutzsuchende. „Wir merken, dass Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und einer Behinderung oder chronischen Erkrankung oft nicht das bekommen, was sie brauchen und ihnen zusteht“, sagt Johanna Bueß. Sie ist Projektleiterin des Programms „Ability Aid“. Finanziert wird das Projekt über die Stadt München.

Geflüchtete Menschen mit Behinderung aus Afghanistan, Syrien, Nigeria, Irak, Kosovo, der Ukraine und zahlreichen weiteren Ländern müssen neben Asylfragen, Job- und Wohnungssuche auch Herausforderungen der medizinischen Versorgung, Pflege, der Suche nach geeigneten Hilfsmitteln oder – bei Kindern –

nach einer inklusiven Betreuung oder Schule bewältigen, erklärt Bueß. „Sie kennen sich nicht im deutschen Gesundheits- und Sozialsystem aus, und viele Anträge und Formulare gibt es nur auf Deutsch.“

### Umfassende Unterstützung

Im vergangenen Jahr konnte „Ability Aid“ rund 90 Ratsuchende unterstützen. „Wir helfen ihnen dabei, Anträge auszufüllen, rufen für sie Behörden an und recherchieren nach Pflegediensten und Therapien“, erläutert Bueß. Je nach individuellen Bedarfen kümmert sie sich um einen Schwerbehindertenausweis, Pflegegrad, Hilfsmittel, Pflegedienst oder um die notwendige medizinische Versorgung. „Menschen, die nicht Deutsche sind und nicht Deutsch sprechen, können nicht so einfach bei der Pflegekasse einen Pflegegrad beantragen“, verdeutlicht die Fachfrau. Außerdem unterstützen die 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Arrival Aid“ die Betroffenen in ihrer Selbstständigkeit, damit sie selbstbestimmt in Deutschland ankommen und leben können.

„Unsere Klientinnen und Klienten haben verschiedene Behinderungen oder chronische Erkrankungen, es sind alle Altersstufen dabei.“ Manche kommen einmal, manche regelmäßig. Einige sind erst in Deutschland angekommen, andere sind schon länger hier. „Manche kommen nur in die Beratung, andere nehmen an unserem speziellen Kursangebot für Menschen mit Behinderung teil.“ „Ability Aid“ bietet kostenfreie Deutsch- und Computerkurse für Menschen mit Behinderung in München an. 150 Teilnehmende haben 2022 einen Kurs besucht – als Vorbereitung für einen späteren Job.

„Selbstverständlich können wir nicht alle Barrieren und die bestehende Bürokratie abbauen – aber die Menschen gehen meist gestärkt und dankbar von uns weg, da sie eine Stelle gefunden haben, die für sie zuständig ist, ihre Fragen und Anliegen ernst nimmt und sie ganz pragmatisch unterstützt“, sagt Bueß.

Weitere Informationen unter:  
[www.arrivalaid.org](http://www.arrivalaid.org)





^ Flüchtlinge mit Behinderung haben ein Recht auf Unterstützung.

Einfach erklärt

## Geflüchtete mit Behinderung

Nach der Einreise muss das Vorliegen einer Behinderung festgestellt werden, was trotz entsprechender Vorgaben in der EU-Aufnahmerichtlinie im Rahmen des Asylverfahrens noch nicht regelmäßig geschieht. Das ist wichtig, damit die möglichen Folgen der Behinderung in den asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren berücksichtigt werden, etwa durch die Feststellung eines Abschiebungshindernisses.

Je nach Art der Behinderung bestehen spezifische Bedarfe, etwa die Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln, das Angebot von Psychotherapie für traumatisierte Geflüchtete oder das Sicherstellen von häuslicher Pflege. Die komplexe Rechtslage an der Schnittstelle des Migrations- und Rehabilitationsrechts stellt vor allem durch das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) zusätzliche Hürden auf. Theoretisch sind die meisten behinderungsspezifischen Sozialleistungen auch Asylsuchenden und Personen mit einer Duldung im Grundleistungsbezug nach Paragraph 3 AsylbLG zugänglich. Trotzdem bleiben sehr viele Menschen mangels Information, sachkundiger Beratung und Unterstützung bei der Geltendmachung ihrer Rechte hiervon ausgeschlossen. Zudem ist das Lernen der deutschen Sprache für Menschen mit Beeinträchtigungen vielfach kaum machbar: Es fehlt oft das barrierefreie Angebot vor Ort und es gibt generell keine spezifischen Integrationskurse für Geflüchtete mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen. – Eine Unterstützung bei Zugang zu Bildung und Arbeit bietet das bundesweite ESF-Plus-Programm „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“.

Infos:

- » Leitfaden zur Beratung von Flüchtlingen mit Behinderung unter: [www.esf-netwin.de/rechtliche-informationen](http://www.esf-netwin.de/rechtliche-informationen), siehe „6. Geflüchtete mit einer Behinderung“, „Leitfaden ...“
- » [www.esf.de](http://www.esf.de), „ESF Plus 2021–2027“, „ESF Plus-Förderprogramme“



### Wanderausstellung zu Flucht und Behinderung

Immer mehr Menschen sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Unter ihnen sind auch Menschen mit Behinderung. Die Wanderausstellung „Flucht – Migration – Behinderung“ zeigt, wie Betroffene den Alltag in Deutschland erleben und welche Hürden sie bewältigen müssen. Die Wanderausstellung der Berliner Organisation „MINA – Leben in Vielfalt“ informiert über Unterstützung und will Mut machen. Zudem bietet sie den Betroffenen einen Ort, an dem sie ihre Geschichten erzählen und von ihren Erfahrungen berichten können. Die Ausstellung basiert auf der jahrelangen Arbeit des Vereins. MINA wurde 2010 gegründet, um Migrantinnen und Migranten mit Behinderung und deren Angehörige zu beraten und bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu begleiten.



Hinweis: Weitere Infos zur Wanderausstellung sind zu finden unter: [mina-vielfalt.de/wanderausstellung](http://mina-vielfalt.de/wanderausstellung)

Impressum  
MIGrations-MAGazin

Redaktion:  
Dr. Andrea Schlenker  
(verantwortlich),  
Julia Gestrich,  
Andrea Steinhart

Katholische  
Arbeitsgemeinschaft  
Migration (KAM)  
Vorsitzender  
Weihbischof  
Ansgar Puff  
Postfach 420  
79004 Freiburg  
T 07 61/200-376

Grafik: Simone  
Meister, Freiburg

Beileger zu  
„Sozialcourage –  
Das Magazin für  
soziales Handeln“,  
Winter-Ausgabe



[www.kam-info-migration.de](http://www.kam-info-migration.de)

[www.caritas.de/migmag](http://www.caritas.de/migmag)